

KLAUS

# Das i-Tüpfelchen der hohen Kunst des Schreibens

Renate Welte ist selbstständige Kalligrafin. Seit 15 Jahren perfektioniert die Klauserin Schriften, eigene Tinten, ihr grafisches Auge. Nun stellt sie sich und ihre Begeisterung für schöne Buchstaben in den Dienst anderer.

Von Miriam Jaeneke

Zu Zeiten Gutenbergs ist dessen Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern gar nicht so gut angekommen“, weiß Renate Welte. „Die Leute waren die Arbeiten der Kalligrafen mit ihren hochwertigen, leuchtenden Farben und sorgfältig handgeschriebenen Initialen gewöhnt. Eine Hausbibel wurde oft über Generationen abbezahlt. Dafür strahlt das Lapislazuli-Blau auch nach 500 Jahren wie direkt nach dem Auftragen.“

**Wortgewandt.** Die Kalligrafin Renate Welte weiß sich in einer Tradition von Handwerk, Geschick, Können, Wissen und Kreativität. Wissen über Kalligrafie und Kalligrafen sammelt sie so sorgsam wie kluge Sprüche. „Hallo Glück, hier wohne ich“, steht frech in einer Schale. „Ein Lächeln ist das Schönste, was du tragen kannst“, auf der Wand im Wäschekeller. Die Schrift verwandelt den Gebrauchsraum in eine glitzernde Schatzkammer. „Die Leute fahren am liebsten mit der Hand über das Kupferviereck und bemerken außerdem oft, dass dieses die Wandstruktur sehr viel deutlicher heraushebt als das

Weiß der Buchstaben darauf“, erzählt Renate Welte.

Die Kalligrafin würde am liebsten fast alles auf einmal verzieren, sorgfältig und gekonnt mit Namen, Sprüchen versehen. Das beginnt bei der Gestaltung von Wohn-, Ess-, Kinder-, Schlaf-, Badezimmer oder Büros der sie Anfragenden. „Der Raum sieht danach einfach viel wertiger aus, und das melden mir die Kunden auch zurück.“ Ihre Arbeit beinhaltet das Entwickeln von Urkunden, von besonderen Glückwünschen, von Aschenbechern aus Ton mit Namen darauf bis zu ausgefallenen Ideen für ganz besondere Anlässe. Etwa Hochzeiten. „Man kann die Ringe auf ein Kissen legen. Man kann sie aber auch in eine Schale mit einem schönen Spruch oder den Namen des Paares geben“, sagt Renate Welte.

**Kreative Adresse.** Besonderen Spaß macht ihr die Form- und Farbgebung von Texten auf Außenwänden von Häusern. Dabei entwickelt sie ein Konzept, das den individuellen Ausdruck des jeweiligen Hauses und die Vorstellungen aller Bewohner in Einklang bringt. Am Ende steht dann beispielsweise an der Einfahrt in vornehmem Grau „Hohlweg 20 – Welte Renate und Norbert“.



Kunstvolle Hausnummern entwirft Renate Welte auch.

MIRIAM JAENEKE

Einmal hat sie eine solche „sprechende Hausnummer“ für eine Familie mit Fachwerkhäusern gestaltet. Zunächst wollten die Familienmitglieder ein modernes Schriftbild. „Ich habe dann einen Alternativvorschlag mit einer historischen Schrift und einem verschnörkelten Initial in

„Eine Hausbibel wurde oft über Generationen abbezahlt. Dafür strahlt das Lapislazuli-Blau auch noch nach 500 Jahren.“

Renate Welte, Kalligrafin

Rot und Gold erarbeitet. Mit dem Beamer habe ich meine Idee schließlich an die Wand projiziert – die Familie ist bis heute froh, dass sie sich für meine Variante entschieden hat. Der Mann sagt: „Ich freue mich immer, wenn ich nach Hause komme. Die Schrift verleiht unserem Haus das i-Tüpfelchen.“ Ihr Wissen und Können, das Auge für ein harmonisches Duett von Farbe und Form, ihr Gefühl für Proportionen und Raumwirkung und nicht zuletzt für die Wünsche der Auftraggeber, das alles fließt in Renate Weltes Tätigkeit ein.

Angefangen hat die Klauserin vor ungefähr 15 Jahren mit der Kunst des Buchstaben-Veredelns. Hat jedes Jahr Kurse belegt, sich mit alten Schriften be-

schäftigt, sich zahlreiche Pinsel, Pigmente zugelegt, selbst Tinten wie etwa Randtinte hergestellt, Bücher über das Thema geradezu verschlungen. Vor allem hat sie das Handwerk des Bücher-Restaurierens gelernt und so ungezählte alte Kostbarkeiten in den eigenen Händen gehalten. Diese alten Schriften, von Meistern des Handwerks zu Pergament gebracht, entwickeln eine ganz besondere Magie. Sie sind lebendig, sie weisen weit über das Buch hinaus. Welte hat sich an verschiedensten Schriften probiert, sie beherrscht zahlreiche davon. Ihr Credo ist ein ebenso schlichtes wie kompromissloses und lautet: „Üben, üben, üben.“

Tinte fließt. Sie verzieht ein Zittern ebenso wenig wie ein

Absetzen, einen Schreibfehler. „Wie viele Seiten hab ich einfach in den Papierkorb geschmissen“, seufzt die Kalligrafin. „Es gab Momente, da war ich kurz vor dem Verzweifeln. Da will man aufgeben“, bekennt sie. Und ist froh, dass sie es nie getan hat.

**Herausforderung.** Renate Welte fragt nach der Lieblingsfarbe – Lila –, mischt ein eigenes, warm-graues Lila aus hochwertigen Aquarellfarben, wählt die Feder mit Bedacht von der Wand über ihrem Schreibtisch, wo sie alle aufgereiht warten: Federn, Stifte, Pinsel, Zirkel. Dann lässt sie die Farbe hinten in den breiten Bauch der Feder rinne, hält kurz inne, beginnt. Schreibt ohne abzusetzen. Begutachtet kritisch das Ergebnis.

Im Rückblick ist jedes neue Werk eine willkommene Herausforderung gewesen und eine schöne Gelegenheit zu erspüren, zu entwerfen, zu verwerfen, zu vervollkommen. Und zu sehen: Das Üben hat sich gelohnt.



Reine Farbpigmente sind hochwertig und kostspielig.

## Information

**Kalligrafie**  
Renate Welte,  
Kalligrafie,  
Hohlweg 20,  
Klaus, Telefon:  
0664/4715268,  
E-Mail: renete@  
renate-welte.at,  
Internet: www.  
renate-welte.at

Im Augenblick des Kalligrafierens ist höchste Konzentration gefragt.



**EPU**  
EIN-PERSONEN  
UNTERNEHMEN